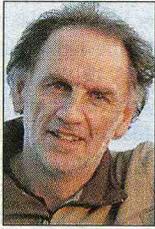


SALZBURGER WOCHENSCHAU

Die Unschuld verloren



MICHAEL STADLER

Die Welt – zumindest der an Sport interessierte Teil davon – blickt derzeit auf Peking, wo es für Salzburg mit der Silbermedaille des Straßwalchenerer Ludwig Paischer sozusagen einen Auftakt nach Maß gab. Dennoch: Die Inszenierung der Olympischen Spiele überstrahlt in der Anfangsphase sowohl Goldmedaillen als auch Weltrekorde. Nicht der Sport steht im Mittelpunkt, sondern das Mega-Event Olympia. China demonstriert mit der Großveranstaltung seinen Anspruch, künftig als Großmacht auf dem internationalen Parkett aufzutreten. Der Medaillenspiegel wird als weltpolitisches Manifest betrachtet.

Sich in Anbetracht dieser Tatsachen von der Olympiade in Peking einfach abzuwenden, wäre simple Heuchelei. Auch Salzburg hatte sich um die Austragung der Olympischen Winterspiele nicht nur des Sports wegen beworben. Statt einer Machtdemonstration wie nunmehr in China stand der Marketinggedanke im Mittelpunkt. Das Land wollte vor einem Milliardenpublikum seine Kompetenz in punkto Wintertourismus in Szene setzen. So wurde den Kosten für die Bewerbung argumentativ stets der Wert entgegengehalten, was einen durchaus legitimen Ansatz darstellt. Die Olympischen Spiele haben nämlich ihre Unschuld lang vor Peking verloren.



Die Stadt Sankt Johann hat sich der Öko Strombörse angeschlossen: Im Bild (v. l.) Salzburg-AG-Manager Josef Resch, Öko Strombörse-Geschäftsführerin Heidi Rest-Hinterseer und Bürgermeister Günther Mitterer.

Bild: Jota

Ökostadt St. Johann

Die Stadt St. Johann hat mit der Öko Strombörse einen Vertrag geschlossen und will nun verstärkt auf alternativ gewonnenen Strom setzen.

ST. JOHANN. Bürgermeister Günther Mitterer, Salzburg-AG-Manager Josef Resch und Heidi Rest-Hinterseer, Geschäftsführerin der Öko Strombörse Salzburg, haben vergangene Woche einen Vertrag unterzeichnet, der St. Johann zur ersten Öko Strombörse-Stadt Salzburgs machte. Nach Thalgau ist die Pongauer Bezirkshauptstadt die zweite Kommune, die sich der Öko Strombörse angeschlossen hat.

Die Öko Strombörse Salzburg verfolgt das Ziel, nach und nach den Anteil an elektrischem

Strom aus alternativen Quellen zu erhöhen. Das funktioniert so: Bürger, Betriebe oder die öffentliche Hand verpflichten sich, auf Ökostrom zu setzen, und bezahlen dafür freiwillig um 1,5 Cent mehr für die Kilowattstunde. Die Einnahmen daraus werden von der Salzburg AG direkt an die Öko Strombörse weitergeleitet. Diese wiederum unterstützt mit diesen Geldern Projekte für die Stromproduktion aus alternativen Quellen wie etwa die Photovoltaik. Im Jahr 2007 wurden, so Geschäftsführerin Heidi Rest-Hinterseer, auf diese Weise bereits 48.000 Euro erzielt. 20 Anlagen konnten gefördert werden.

Mit der Stadt St. Johann hat die Öko Strombörse nun einen besonders wichtigen „Kunden“ an Land gezogen. St. Johann ist nicht nur Klimaschutzgemeinde, sie hat auch bereits ein Ökostrom-Projekt erfolgreich umge-

setzt: Auf dem Dach des Kultur- und Kongresszentrums wird auf 128 Quadratmetern Strom aus einer Photovoltaikanlage produziert und in das Netz gespeist. Die Leistung dafür beträgt immerhin stolze 9 Kilowatt. St. Johann hat die Anlage auch noch unter dem alten – und attraktiven – Ökostromgesetz errichtet, so dass pro Kilowattstunde 79 Cent in die Kasse fließen – 1000 Euro hat St. Johann mit diesem Sonnenkraftwerk nur im Monatszeitraum von 25. Juni bis 25. Juli 2008 eingenommen!

Heidi Rest-Hinterseer: „Die Nachfrage für Förderungen für Photovoltaikanlagen ist hoch. Leider sind die Fördergelder des Bundes sehr beschränkt.“

St. Johann, so Bürgermeister Günther Mitterer, habe eine Vorreiterrolle: „Bei uns existieren etliche private Photovoltaikanlagen. Mit der Mitgliedschaft bei der Öko Strombörse möchten wir zusätzliche Anreize schaffen. Etwa beim Neubau eines Hauses. Die Stadt will eine Vorbildwirkung haben.“

In der Bewusstseinsbildung sieht auch Josef Resch von der Salzburg AG die wichtigste Aufgabe: „Salzburg benötigt Jahr für Jahr zwei Prozent mehr Strom. Wie wir mit elektrischem Strom bewusst umgehen, wird die ganz entscheidende Frage in der Zukunft werden.“



ORDINATIONSÜBERNAHME

Dr. Manfred Lallitsch

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

und langjähriger erster Oberarzt der HNO-Abteilung des Krankenhauses Schwarzach hat die Ordination von Frau Dr. Potuznik in St. Johann, Hans-Kappacher-Straße 8, übernommen.

Um Terminvereinbarung wird ersucht!

ALLE KASSEN

Tel. 064 12/7900